Neue Zielgruppe – Parascha Dewarim

21. Juli 2023 – 3 Av 5783

Parascha Devarim

Mosche richtete das Buch Devarim, Deuteronomium an das Volk, das in das Land Israel kommen sollte

Inwiefern unterscheidet sich das 5. Buch Devarim von den ersten vier Büchern der Tora?

Das fünfte Buch der Tora, Devarim, wird auch Mischnej Tora genannt: "die doppelte Tora". Daher der Name Deuteronomium auf Lateinisch. Nach einigen Erklärungen sind die ersten vier Bücher der Tora eine wörtliche Darstellung von G'ttes Worten. In Devarim erklärt Mosche noch einmal alle Gesetze und Verbote, aber jetzt ein wenig mehr nach seinen eigenen Erkenntnissen. Aber das ist keine allgemein geteilte Ansicht.

Der Unterschied im Stil lenkt nicht von der G'ttlichkeit des Textes ab

1. Laut Nachmanides (Ramban) ist auch das fünfte Buch ein ganz wesentlicher Bestandteil der Tora. Nachmanides stützt sich auf den Talmud (B.T. Sanhedrin 99a), wo es heißt, dass jedes Wort der Tora direkten göttlichen Ursprungs ist. Der Unterschied im Stil (normale dritte Person, jetzt in der ersten Person) lenkt nicht von der G'ttlichkeit des Textes ab. Sogar die letzten acht Pesukim (Verse), in denen die Petira, der Tod Mosches,

beschrieben wird, werden im g‘ttlichen Befehl gegeben und geschrieben, obwohl Mosche die Worte mit Tränen geschrieben hat.

Größere Unabhängigkeit

2. Der Unterschied liegt in der stärkeren g‘ttlichen Gegenwart in den ersten 4 Tora-Büchern. Bei G’tt verblasst das Konzept der Zeit. Es gibt also “keine chronologische Ordnung in den Subjekten und keine Exegese kann wegen der Nähe zu den Subjekten angewendet werden”, weil G’tt über Zeit und Ort erhoben ist und man in Seiner alles durchdringenden Gegenwart nicht gut von einer zeitlichen Ordnung sprechen kann.

Mosche hingegen war ein Mensch, der an Ort und Zeit gebunden war. Deshalb können “seine Themen” in einer geordneten Perspektive behandelt werden.

G‘tt ist über der Zeit

Mit anderen Worten: G‘tt ist über der Zeit. Daher gibt es für die ersten vier Bücher der Tora keine chronologische Reihenfolge der Ereignisse. Aber in Devarim spricht Mosche mit der Zeit. Daher ist es leicht zu verstehen, warum Rav Jehuda im fünften Buch der Tora eine chronologische Reihenfolge erkennt und damit halachische und erklärende Konsequenzen verbindet. Dies ist getrennt von der Art und Weise, wie das erste Tora-rolle geschrieben wurde.

Zwei Meinungen über das Schreiben der Sefer-Tora

Nach dem Talmud (B.T. Gittin 60a) gibt es zwei Meinungen zur Frage, wie die Tora aufgeschrieben wurde: Entweder hat sich Mosche die ganze Tora während der 40-jährigen Wanderung in der Wüste mündlich eingeprägt und erst am Ende aufgeschrieben oder Mosche hat jede Abteilung einzeln aufgeschrieben und kurz vor seinem Tod alle losen Blätter zu einer ganzen Sefer-Tora (Tora-Rolle) zusammengenäht.

Wiederholung

Ein weiterer Aspekt von Devarim ist die Wiederholung. Warum werden in Devarim einige Verbote und Gebote wiederholt? Der Magid von Dubno stellte diese Frage an den Gaon von Wilna. Er antwortete: “Die ersten vier Bücher der Tora wurden von G’tt selbst durch den “Hals von Mosche” ausgesprochen. Das Buch Devarim kann mit den Büchern der Propheten verglichen werden. Als sie dem jüdischen Volk übergeben wurden, war das Wort von G’tt bereits verschwunden. Die meisten Propheten, und damit Mosche im letzten Buch der Tora, sprachen im Namen von G’tt, waren aber kein Werkzeug in der Hand von G’tt, durch das er seine Befehle weitergab.

Unterschied zwischen Instrument und Gesandter: Heilung

Der Maharal von Prag (16. Jahrhundert) illustriert dies mit einem berühmten Sprichwort (B.T. Meĝilla 31b): “Die ersten Kelalot (Flüche) in Vajikra (Levitikus) wurden von G’tt selbst ausgesprochen, aber die Flüche in Devarim wurden von Mosche ausgesprochen”.

Und auch hier gilt: In der ganzen Tora spricht G’tt (und Mosche ist nur das Instrument, mit dem man die Rede hören kann), aber in Devarim fungiert Mosche nur als Gesandter von G’tt.

Deshalb heißt es, dass er selbst gesprochen hat, weil G’tt seine Worte nicht mehr buchstäblich in den Mund genommen hat. Mosche war ursprünglich ein Mann, der “schwer auf dem Mund und schwer auf der Zunge” war. Deshalb war es klar, dass G’tt aus seiner Kehle sprach. Aber nach den ersten vier Büchern der Tora wurde Mosche von seinem Mangel geheilt. Jetzt konnte er unabhängig sprechen, im Auftrag von G’tt.

Neues Publikum

Mosche richtete das Buch Devarim an das Volk, das in das Land Israel kommen sollte. Aus diesem Grund wird das Verbot der

Götzenverehrung regelmäßig betont, damit die Juden nicht die Praktiken der Heiden aus Kanaan wiederholen.

Vererbung

Die Strafe für die Verschwendung der Tora ist anschaulich skizziert, aber auch die eventuelle Erlösung (Deut. 30:3).

Pioniere

Nach Nachmanides (1194-1270, Spanien) ist Devarim eher das praktische "jüdische Handbuch" für die Pioniere, die nach Israel einreisen sollten: "Deshalb wird nichts über die Lehre des Kohens oder der Opfer beschrieben. Kohanim sind fleißig genug bei der Ausführung ihres Auftrags und brauchen keine doppelte Verwarnung. Aber für den Rest des Volkes gab es eine zusätzliche Erklärung und Warnung.

Außerdem gibt es im fünften Buch der Tora eine Reihe völlig neuer Gebote, wie die Heirat eines Schwagers, des Mannes, der seine Frau (fälschlicherweise) des Ehebruchs beschuldigt, der Scheidung und der Vorschriften über falsche Zeugen. Diese stehen nicht früher in der Tora, weil sie Regeln sind, die vor allem in Israel gelten würden. Deshalb wird es nur mit denen diskutiert, die Israel erobern sollen.

Zweifel beseitigt

Rabbi Jitschak Abarbanel (15. Jahrhundert) glaubt, dass das fünfte Buch der Tora, weder ein Disziplinarakt noch ein Buch voller vorgefertigter praktischer Entscheidungen ist, sondern vielmehr alle Zweifel aufzählen und klären soll, denen die Juden damals hatten. Mischnej Tora, die doppelte Tora, kommt als "Spezialausbildung" für Menschen, die es noch nicht "so genau" wussten. Devarim stärkt den Glauben an die Herzen der Menschen. Ihr Glaube war durch die harte Strafe auf eine harte Probe gestellt worden.

Gesamtidentifikation

Anderen erklären den Unterschied zwischen den ersten Büchern der Tora und dem fünften Buch ganz anders. Das fünfte Buch ist von noch höherer Heiligkeit als die ersten vier Bücher. Hier spricht Mosche in der ersten Person, als ob er total mit dem Höchsten Wesen identifiziert wäre.

Drei Teile

Nach dem Gaon von Wilna (1720-1799, Belarus, Litauen) kann das fünfte Buch der Tora in drei Teile gegliedert werden. Bis zu den zehn Geboten (Deut. 5:6-5:19) teilt Mosche nur Worte von Musar, disziplinarische Reden mit. Dann gibt es einen Abschnitt, in dem die Mitswot (Gebote) erklärt werden. Drittens geht Mosche sehr tief in die Bedeutung der Tora ein.